

27. Die Balearen und Pitjusen sind Gebirgs-Inseln, deren Physiognomie an dem allgemeinen mittelländischen Charakter Theil nimmt. Majorca, nördlich durch eine Gebirgskette geschützt, genießt immerwährenden Frühling, welcher Orange- und Baumwollen-Kultur erlaubt. In den Ebenen zeigen sich in ganzer Fülle *Ceratonia* und der Delbaum, der bis 1550' Höhe steigt; nach diesem bildet *Pinus halepensis* die Masse der Waldung bis 2150' Höhe, die Eiche reicht bis 2460'. Auf dem 4500' hohen Puig-de-Forella, einer Höhe, wo in den Piräneen die Alpenflora beginnt, stehen hier noch die Pflanzen der Ebene: *Clematis cirrosa*, *Hypericum balear.* bilden das Gesträuch. *Chamaerops humilis* bedeckt die Küsten und niederen Gebirge, unter sich *Cyclamen*, *Polygaleen*, *Oronis*, *Anthyllis* bergend. *Arundo Donax* gibt den Maulthieren gutes Futter, weshalb man die Eichen-Wälder von *Pinus halepensis* auf den Höhen verbrennt, die sich sogleich mit *A. Donax* bedecken, wodurch Eisten und Pistacien verdrängt werden. In den Ebenen werden Getreide und Hülsenfrüchte, Mandeln und Feigen gebaut; der Maulbeerbaum noch wenig; Weinreben bedecken die amphitheatralischen Gebirgshänge. Bemerkenswerth ist die Kultur der *Anona cherimolia*, welche sehr saftreiche Früchte bringt. Minorca, gegen N. weniger geschützt, ist auch minder fruchtbar; Delbaum und *Ceratonia* verschwinden fast gänzlich. Ivizä, ehemals der Nadelhölzer wegen Putyusa genannt, bietet jetzt einen andern Anblick; diese Insel würde bei gehörigem Umbau so fruchtbar sein wie Majorca; das Klima nähert sich schon dem der Berberei; *Juniperus phoenicia*, *Fagonia cret.*, *Cissus Clusii*, *Pinus Pinea* sind häufig. Dasselbe gilt von Formentera.

Fünfter Abschnitt: Amerika.

§ 161. Uebersicht.

1. Unter den Festländern der Erde nimmt Amerika, die Neue Welt, in Absicht auf Größe, nach Asien die erste Stelle ein. In gewaltiger Längen-Erstreckung dehnt sich dieser Erdtheil von N. nach S. in zwei Hemisphären durch alle Zonen aus, vom äußersten unbekanntem Nordende Grönlands, welches möglicher Weise unter dem arktischen Pole selbst liegt, durch die kalte und gemäßigte Zone der nördlichen Halbkugel und durch den heißen Erdgürtel bis in die Nachbarschaft des antarktischen Polarkreises.

2. Die erstarrende Kälte des Nordens, unter deren Einfluß der Boden in einer Tiefe von hundert Fuß, und mehr noch, fast immer gefroren ist, und deren Pol hier um 1° südlicher zu liegen scheint, als in der Alten Welt (§ 98, Art. 14, S. 195) geht allmählig über durch milde und gemäßigte Klimate zur nie wechselnden Wärme der Tropen, von dieser gegen das Südende des Erdtheils wiederum zu einem gemäßigten Klima, ohne auf dieser Seite die antarktische Kälte zu treffen.

3. Die eigenthümliche Gestalt des Neuen Kontinents, seine Spaltung in zwei fast gleiche Hälften, die große Breite der nördlichen Hälfte in der arktischen Zone, die verhältnißmäßig geringe Ausbreitung der südlichen Hälfte zwischen den Wendekreisen, innerhalb deren das große amerikanische Binnen-*Meer* mit seinem Busen, dem Mexikanischen, liegt, das spitze Zulaufen des Erdtheils gegen den Süden und die dadurch hervorgebrachte Verminderung an Landfläche, — in diesen Verhältnissen erkennt man die vornehmsten Ursachen, daß die Neue Welt ein Klima hat, welches in allen Zonen kälter und kühler ist, als in der Alten Welt (vgl. § 98.)